

# „Sibylle“

**Z** Roman  
von Anna Frein von Krane.

297 Seiten eleg. geb. M. 12.—, geh. M. 8.—

Anna v. Krane, die uns den meisterhaften Roman „Das Schweigen Christi“ geschenkt hat, hat in diesem Roman ein ergreifendes Menschen-schicksal geschildert, das Los eines jungen, schönen und reichen Mädchens, das mit einem Maler verlobt ist. Ihr Bräutigam läßt sich jedoch von seinem Mobell, einem frechen, berechnenden Mädchen der unteren Volkskreise, bestreiten, ohne sie jedoch zu heiraten. Später wird ihm seine Frau erster Ehe frühzeitig durch den Tod entzissen, von der zweiten läßt er sich unter großem Skandal scheiden. Sibylle bleibt eine alte Jungfer. Sie benützt ihr Vermögen zur Gründung eines kleinen Krüppelheims, in dem sie selbst die Kranken pflegt. Einmal im Jahre besucht sie das Atelier ihres einstigen Verlobten, um seine Bilder zu betrachten. Aber bald rücken sich die Beiden im Alter näher und werden gute Freunde. So fällt auf das Ganze schließlich ein verführender Schimmer. Das Buch zeugt von dem großen Talent und der großen Menschenkenntnis der Dichterin.

Bezugsbedingungen s. Zettel.

Fredebeul & Koenen, Essen (Ruhr).

Von 70 Anzeigen die dreißigste

**K. Thienemanns Verlag**  
Stuttgart

**Z** Neuausstattung!

# Heimatlos

Von Hector Malot. Mit 40 Voll- und Textbildern von Willy Planck.  
368 Seiten. M. 20.—

„Heimatlos“ war schon immer eine der gangbarsten Jugendschriften. Hier übergebe ich Ihnen das Buch, textlich revidiert in völlig neuer typographischer und künstlerischer Ausstattung und damit ein Absatzobjekt ersten Ranges.

Bestellzettel liegt bei.



**Z** Soeben erschienen:

# Untersuchungen zur Geschichte der lateinischen Apokalypse-Übersetzung

Von  
**Heinrich Joseph Vogels**

Lex.-8°. V u. 247 Seiten. Preis M. 75.— ord., M. 52.50 no.

Diese Arbeit wird ein wichtiges Forschungsgebiet erstmals erschliessen. Sie nimmt ihren Ausgangspunkt bei der Vulgata des hl. Hieronymus, zeigt, wie in dieser Form sich bereits eine reiche Textgeschichte widerspiegelt, und verfolgt von hier aus rückwärts die Geschichte der lateinischen Übersetzung der Apokalypse bis zu ihren ersten Anfängen. Sämtliche vor Hieronymus entstandenen Texte werden untersucht und mitgeteilt, auch das reiche bei den Kirchenvätern zutage tretende Material. Ein Finderglück hat dem Verfasser einen bisher kaum beachteten, sehr wertvollen Volltext, den des Donatisten Tyconius (2. Hälfte des 4. Jahrhunderts), in die Hände gespielt, der hier veröffentlicht wird.

Das für die neutestamentliche Textforschung hochwichtige Werk ist sorgfältig ausgestattet. Als Käufer kommen in Betracht Theologie-Professoren und Geistliche beider christlichen Bekenntnisse sowie Bibliotheken. Ich bitte um Verwendung in diesen Kreisen.

Hochachtungsvoll

**Düsseldorf,**  
27. September 1920.

**L. Schwann,**  
Druckerei und Verlag.